

Kommunisten unserer Zeit

Der Weg zum „Goldenen Stern“

Der Brigadier ist ein Produktionsleiter der reifenden Stufe, nicht eines mittelständigen Niveaus. Er organisiert unmittelbar im Kollektiv den technologischen Prozess, erzieht die Mitglieder des Kollektivs, mobilisiert sie zur erfolgreichen Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen...

Gegenwärtig ist der Brigadier Sowjetbeks Rachimow weit über die Grenzen seines Agrarbetriebes, seines Rayons und seines Gebiets hinaus bekannt. Und zwar nicht von ungefähr. Das von ihm geleitete Kollektiv erzielt hohe Erträge an Zuckerrüben, Weizen, Mais, Luzerne und überbietet ständig die Planauflagen in ihrem Verkauf an den Staat.

Sowjetbeks Brigade ist eine bedeutende Produktionseinheit des Kolchos. Ihr gehören 270 Parsochen, Röhren- und Maisbauern, Viehzüchter. Er selbst begann in ebendieser Brigade als Rechnungsführer, dann studierte er an der Allunionshochschule. Nach der Beendigung kehrte er in den Kolchos und in seine Brigade zurück, nun aber als Agronom. Die Kolbosleitung wucherte. Damals rückte ich im Kolchosvorstand die Frage über Meliorationsarbeiten auf.

„Was kann das sein muß, werden wir helfen“, unterstützte ihn der Kolchosvorsitzende.

Die Brigademitglieder und Kolchoskollektoren bewilligten die zahlreichen Verankrungsarbeiten und die Schläge für Futterkulturen, plantierten die Getreidefelder. Bauten ein Bewässerungsnetz und liquidierten für immer die zahlreichen Verankrungsarbeiten und die krummen Bewässerungskanäle. Die Menschen bauten Dämme über Flüsse und Schläuchten und füllten sechs umfangreiche Teiche mit lebendigem Naß.

„Das sind unsere Wasserpfeiler“, sagt Sowjetbek. Diese Teiche füllen wir im Frühjahr mit Wasser aus dem großen Tschukanal. Wenn das Wasser im heißen Sommer auch hier rar wird, macht uns das wenig Sorgen, wir entnehmen es den Teichen. Wir verfügen über einen Wasservorrat für eine ganze Vegetationsperiode. Dadurch erzielen wir hohe Erträge an Zuckerrüben, Weizen und anderen Kulturen.

Jedes Volk hat seinen Farhad. Für das eine Volk baute er Kanäle und entwässerte Sümpfe, für andere sperrte er Flüsse ab und trankte die Felder. Das Schwert und die Hacke des Recken vollbrachten Wunder.

In Rachimows Brigade gab es weder das eine noch das andere. Die Menschen sind vollbracht und vollbringen Wunder.

Seit der Zeit, als er zum Brigadier ernannt wurde, sind etwa zehn Jahre vergangen. Und es ist geradezu unmöglich zu berichten, was sich in seiner Brigade alles abspielte. Das muß man mit eigenen Augen sehen. Deshalb konnte die Nachbarn, um sich davon

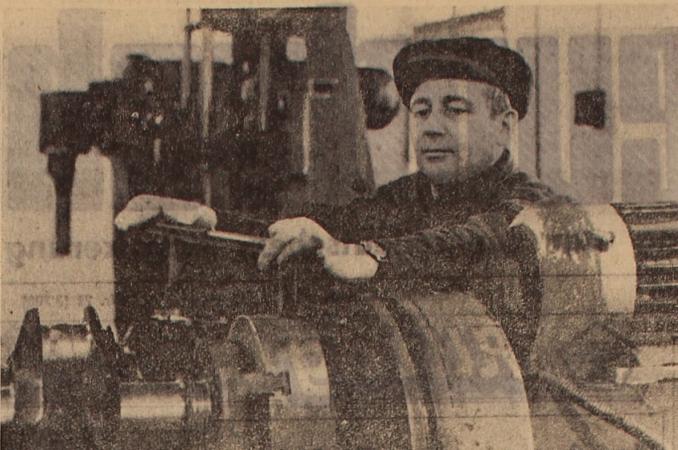
das Feld nicht behaupten. Ihm, dem Brigadier, helfen die Mechanisatoren, die den größten Teil der Arbeit verrichten. Das sind Alexander Gotselgij, August Schwateland, Adam Ewald, Chalia Gajderow, Wachrudin Wachrudow und viele andere, die den Acker mit eisernen Maschinen, die Bergungsanlagen einrichten und die Felder abernteten.

„Unsere Mechanisatoren haben goldene Hände“, sagt S. Rachimow. Jeder von ihnen kann einen Traktor und auch einen Mähdrescher ausüben und die Bergungsanlagen bedienen. Denn sie und solche wie die Röhrenzüchterinnen Maria Litschko, Wassina Tschibajewa, Sabiraj Koshankulowa, Ganatscha Selimowa, Soja Woltschowa und andere bearbeiten den Boden und pflegen die Saaten, erzielen hohe Erträge und ernten Arbeitsruhm für das Werk ihrer Hände.

Die Brigade besitzt 30 verschiedene Traktoren. Die Zuckerrüben werden auf einer Fläche von 650 Hektar angebaut, außerdem werden auch noch viele mehrjährige Gräser gesät. All das erfordert große und beherrschte Arbeit. Im vergangenen Jahr erzielte die Brigade 530 Dezitonnen Zuckerrüben je Hektar, 400 Dezitonnen Grünsaat und 50 Dezitonnen Korn. Gerade für die Erzielung solcher hoher und stabiler Erträge wurde dem Brigadier Sowjetbek Rachimow der Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Die Mitglieder seiner Brigade haben für das Schlußjahr des zehnten Fünfjahresplans neue sozialistische Verpflichtungen übernommen, richtiger — für das erste Jahr des elften Planjahres. Denn sie haben ihre Aufgaben des zehnten Fünfjahresplans bereits erfüllt. Die Herbstarbeiten sind termin- und qualitativgerecht gezeu. Das Wintergetreide ist gesät. Im Herbst und Frühjahr wurde das Naßspeicherungsgebiet durchgeführt. Die Landmaschinen sind überholt. In Agrarziele bilden sich die Ackerbauern weiter. Es werden natürliche und Mineraldünger beschafft. Mit einem Wert von 80 Millionen Rubel ist ein Vorhaben. Und wie immer steht jedes Mitglied dieses Kollektivs an seinem Platz und weiß, was er heute, morgen und auch übermorgen tun wird. Das Ziel für alle und jeden ist klar und exakt. Und das Gefühl der Verantwortung dafür, was die Partei und die Regierung vorgekempt haben und was realisiert werden muß, erhebt den Menschen immer.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambal



Der Sowchos „Kaskelenski“ zählt zu den größten. Viele Jahre wirkt in der Reparaturwerkstatt Ksarp Gelbing (im Bild). Er wurde im Mai 1957 gegründet und ist bis heute immer halbar. Foto: Wassili Maruschin

Zum 110. Geburtstag W. I. Lenins

Die Liebe des Volkes ist grenzenlos

Alle Bürger der Sowjetunion, ja auch die wohlgesonnenen Menschen anderer Staaten leben heute mit dem Gedanken, den 110jährigen Geburtstag W. I. Lenins würdig zu begehen.

Es werden Jahrhunderte vergehen, doch alle Welt wird Lenins gedenken, der den Grundstein zur neuen gesellschaftlichen Epoche gelegt hat, der Epoche des Kommunismus, einer Ära freier von jeglicher Unterjochung, einer Ära der Völkerfreundschaft.

Uns den Sowjetmenschen ist der Name Lenins unendlich teuer. Mit ihm leben wir, bauen wir, eugen wir. Zum Zeichen der großen Liebe unserem Lehrer und genialen Führer, der uns zum Sieg des Oktober brachte, stehen heute die Millionen Sowjetmenschen auf der Arbeitsschicht. Ganze Kollektive übernehmen erhöhte Verpflichtungen, arbeiten hingebungsvoll, um die ökonomische Macht und den Ruhm unserer Heimat zu mehren. Zur Ehrenarbeit vieler ist es geworden, das Planstück des 10. Planjahres zum 110. Geburtstag Lenins zu bewältigen. In diesem einmütigen Aufschwung des Arbeitseinsatzes äußert sich die ideologische und soziale Einheit aller Völker der Sowjetunion. Dadurch verwirklichen wir aufs beste Lenins Vermächtnis.

Vor Jahr war's. Bei meinen Fahrten durch das Sajanengebiet, das durch seine malerischen Felsblöcke, Höhenzüge, schroffen Zacken und Gipfel bekannt ist, und den Wanderer oft in Staunen setzt durch die Mannigfaltigkeit seiner Massiven und apwechelungsreichen Bilder, gewährte ich eine steile Bergwand, die sich senkrecht zwischen zwei Gipfeln erhob. An dieser Steinwand war hoch oben der Name LENIN ausgehauen. Die massiven Buchstaben traten kraß hervor. Wie es die kühnen Bergsteiger vermochten, dieses Werk zu vollbringen, blieb mir ein Rätsel. Gewiß war es eine mühselige Arbeit vieler Stunden oder Tage. Den teuren Namen konnte man von weitem lesen. Ein zweites Wunder, so möchte ich das nennen — erlebte

Dominik HOLLMANN

Die Freude, Nutzen zu bringen

Heinrich Häfel kennt man im Kolchos „Krasnoje Snamja“ als einen rastlosen Mann mit hochentwickeltem Verantwortungsbewußtsein. Viele Jahre war er Mechaniker und einer der Stützen des Brigadiers als dessen Gehilfe. Heute ist er Rentner. Doch in der Erntezeit kann er nicht zu Hause bleiben. Er packt dann auf der mechnischen Tanne zu.

Ebenso tüchtig sind Häfels Töchter: Alvine, Bestina und Denpiter. Die des Rayonswirtschafts Borodulicha, und Vera, Arbeiterin in der Schwefelfarm.

Als man im Kolchos eine Arbeitsgruppe bilden wollte, um die besten Züchtungskühe zu gründen, übernahm Alvine die Leitung. Mit 17 Jahren war sie auf die Farm gekommen. Später, nachdem sie geheiratet hatte, arbeitete Alvine Ruppel eine Zeitlang im Kindergarten. Doch vor 5 Jahren kam sie wieder zu den Tierzüchtern und ihre Arbeitsgruppe gehört ständig zu den Schriftmachern im Wettbewerb.

Die Melkerin Nelly Kaiser ist noch nicht sehr erfahren, und Alvine hilft ihr, wo sie nur kann. Die dritte Melkerin der Gruppe, Maira Koschkarbajewa arbeitet dort schon seit dem ersten Tag. Etwa 250 Erstlingskühe hatten Alvine und Maira zu guten Milchkuhen gemacht, die später in andere Gruppen abgegeben wurden. Diese Kühe sind jetzt bester als, daß ihre Rivalen in der Arbeitsgruppe der Melkerin Jelena Charitowa — im vorigen Jahr im Schlußergebnis die höchste Melkerleistung im Kolchos erzielten und Alvine und ihre Kameradinnen den 2. Platz belegten. Material können sie dabei nicht zu kurz kommen, die spezialisierte Melkergruppe gilt als besonderes Entlohnungsobjekt. Doch auch es die Melkerinnen aus ihre Ehre an den Weltkampi auch unter etwas ungleichen Bedingungen fortzusetzen. Die kollektive Verantwortung für den übertragenden wichtigen Pflicht, für die Zusammengehörigkeit, die in der Farm stark entwickelt ist, halten das gesteckte Ziel erreichen.

Und so kam es, daß Alvine Ruppel auf der fälligen Versammlung der Tierhalter, als man das Fazit des Wettbewerbs für den vorigen Monat zog, wieder den Roten Wanderwimpel verliehen bekam. Diesmal wurde nicht nur der höchste Melkertrag, je Kuh, auch in der Qualität ihrer Erzeugnisse waren sie allen voran.

„Wir waren natürlich sehr froh“, sagte Alvine Ruppel. „Wesentlich aus uns Sieg ist aber, daß wir, indem wir ständig nach höherer Leistung streben, den Fortschritt der ganzen Tierhaltung fördern. Das ist doch heute eine Aufgabe von erstrangiger Bedeutung und das Bewußtsein, sie lösen zu helfen, bringt uns Genugtuung.“

Eine solche Einstellung zur Arbeit hat Alvine von ihrem Vater geerbt. Er betont immer, daß er sich sehr freut, wenn man ohne ihn nicht auskomme, weil er Erfahrung hat und daß was es dann. Das Kollektiv braucht mich und ich brauche es auch, um ihn Nutzen zu bringen und Freude an meiner Arbeit zu haben.“

Ludmila GLADKOWA, Gebiet Sempalatsk



Ein Mensch, den alles angeht

Das Karagander Werk für technische Gummiwaren, in unserer Republik Bestling der Branche, sammelt mit jedem Tag mehr Kräfte. In den vier verlossenen Jahren des 10. Planjahres lieferte das Werk für Dutzende Millionen Rubel Erzeugnisse.

Im jungen Betrieb hat sich ein einträchtiges Kollektiv gestaltet, das komplizierte und mannigfaltige Aufgaben erfolgreich lösen kann. An der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit beteiligen sich über 1500 Personen. 1241 Arbeitern hat man den hohen Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ schon verliehen. Hier ist der sozialistische Arbeitsetz unter der Devise: „Den Fünfjahresplan zum 110. Geburtstag W. I. Lenins erfüllen“ weitgehend erfüllt. In der Vorhut dieser Bewegung schreitet die Brigade der jungen Kommunistin aus der Halle für Produktion der nichtgeformten Erzeugnisse Lyda Damsberg.

„Lyda Damsberg ist eine der besten Arbeiterinnen in unserem Werk“, erzählte der Sekretär des Parteikomitees des Betriebs Iwan Wschajew. „Sie ist Teilnehmerin der sozialistischen Allunionswettbewerbe der Schrittmacher des 10. Planjahres. Unter anderem möchte ich ihre kommunistische Einstellung zur Arbeit, ihre Sorge für die gesamte Schichtlage im

Umsichtig gewirtschaftet

Der Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit der Pawlodarer Gebietsparteiorganisation in der Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU über die Einsparung von Brennstoff- und Energieressourcen in Industrie- und Baubetrieben“ verpflichtet auch uns zu vielen Maßnahmen.

Das Arbeiterkollektiv, dem auch ich angehöre, hat im vergangenen Jahr seine Verpflichtungen in der Sparrung von Brennstoff- und Energieressourcen überbieten. Auch in diesem Jahr haben wir gut abgemessen. Bedeutet das aber, daß bei uns alle Reserven zum Sparen

erschöpft sind? Natürlich nicht. Eine der wichtigsten Reserven ist die Festigung der Sekundär- und Tertiärreserven. Die Gelächten aus Leningrad, Kasachstan und dem Ural helfen uns bei der Einführung eines geschlossenen Systems der Nutzung der Sekundärreserven. Dadurch konnten wir die jährlich Zehntausende Gigakalorien Wärmeenergie sparen. Vor kurzem weilten die Schmelzer W. Semjanow und W. Sacharow im Leninwerk. Sie besuchten die Anlage, die in der Armee erhalten hat, leistet ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Erspröchliche Zusammenarbeit

Ibat Kubaschew hatte seine erste Kolchoschafherde vor einem halben Jahrhundert übernommen. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges verteidigte er Stalingrad. Die körperliche Erleichterung, die er in der Armee erhalten hat, leistet ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Im vorigen Jahr bekam Ibat Kubaschew den Staatspreis der UdSSR für seine große Beiträge zur Entwicklung der Viehzucht, für die unmittelbare Teilnahme an der Zucht der Westkasachstaner Rindfleischherde, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind.

Kubaschew erhält jährlich 150–160 Lämmen von je 100 Mutterlämmern. 1500 bis 1600 Mutterlämmern, die den örtlichen Bedingungen angepaßt sind, leisten ihm auch jetzt gute Hilfe. Kubaschew kennt mehrere Tage keinen Schlaf, wenn in der Armee verantwortungsvolle Zeit eintritt. Er ist mit dem Rotbannerorden, der drei Orden des Roten Sterns, mit zwei Ruhmesorden und vielen anderen Auszeichnungen für seine Verdienste im Arbeitsverdienst gewürdigt worden.

Nach dem Juli

„Der gesamte Lauf der Entwicklung der Ökonomie des Landes, das unentwegt ansteigen des materiellen Lebensniveaus des Volkes rücken die Aufgabe eines beschleunigten Aufstiegs der Viehzucht in den Vordergrund.“ Es handelt sich um folgendes: Zusammen mit der zahlenmäßigen Vergrößerung des Viehbestands muß alljährlich und so schnell wie möglich die Produktion der Fleisch- und Milchprodukte gesteigert werden. Man muß zu intensiven Methoden der Viehzucht übergehen, sie in einem modernen hocheffektiven Wirtschaftszweig verwandeln.“

Es ist ganz gesetzmäßig, daß die Hebung des Volkswohls in letzter Zeit eine gesteigerte Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen hervorruft. Daher betrachten die Farmer des Gebiets als ihre vorrangigste Aufgabe, die Produktion und Erfassung von Fleisch und Milch zu steigern. In diesem Planjahresplan stieg der Rind-, Schweine- und Geflügelbestand wesentlich an. Das ermöglichte, den Jahresdurchschnittlichen Umfang der Fleischproduktion im Vergleich zum neunten Planjahr um 21 Prozent, von Milch — um 14 Prozent und Eier — um 35 Prozent zu erhöhen. Jedes ein Kilogramm Fleisch und jedes ein Kilogramm geleeiterte Rind 430 Kilogramm wert.

Im nächsten Jahr hatte man in der Abteilung Nr. 2, einen neuen Mastplatz für 1000 Tiere gebildet. Man brachte hier das durchschnittliche Abkühlungsgewicht der Rinder auf 419 Kilogramm, 99 Prozent der Tiere wurden in bestem Futterzustand geliefert.

Die Vorteile der Mastplätze wurden offensichtlich. In diesem Jahr hat man vor, nach der Erfahrung der Tierzüchter des Moskauer Gebietes einen neuen Mastplatz für 1000 Rinder mit Boxhaltung zu bauen. Dadurch konnte der Rayon Wosytschenko in der Erfassung von Rindfleisch erheblich vergrößern. Seine Qualität beträchtlich verbessern, den Arbeits- und Mittelwand verringern, täglich produ-

zieren die Mastplätze der spezialisierten Vereinigung rhythmisch, wie ein gut geführtes Betriebsstück, zu betreiben. Bei dem neuen Bestand bei den Tierzüchtern der Vereinigung „Tamaner Division“ merkt man etwas Neues. Immer schöner wird die Zentralisierung, vervollkommnet wird die Technologie der Produktion und Bereitung von Futtermitteln. Zur Zeit wirkt im Agrarbereich eine Futtermittel- und Viehfütterungsbewegung. Bis Jahreschluß soll noch eine ihrer Bestimmungen übergeben werden.

Jedoch sind noch nicht alle Probleme gelöst. Es steht bevor, die Produktion von gutem Ausgussfüller zu organisieren. Das ist heute die Hauptaufgabe des Kollektivs. Der Anteil des Rindfleischs an der Fleischbilanz des Gebiets beträgt 60 Prozent. Es gibt nur einen Weg zur weiteren Vergrößerung seiner Produktion, das ist die Intensivierung der örtlichen Tierzucht und die Abkühlung der Tiere mit der Zentralisierung, vervollkommnet wird die Technologie der Produktion und Bereitung von Futtermitteln. Zur Zeit wirkt im Agrarbereich eine Futtermittel- und Viehfütterungsbewegung. Bis Jahreschluß soll noch eine ihrer Bestimmungen übergeben werden.

suchen beharrlich nach einem Ausweg.

Gleich mit der Gründung spezialisierten Agrarbetriebe im Gebiet wäre es wohl notwendig, auch ähnliche Betriebe für Futterproduktion zu schaffen, die gute Lagergrün für Futtermittel liefern. Für seine Verarbeitung sowie einen Mischfütterbetrieb hätten. Natürlich wären dabei beträchtliche Mittel zu investieren, doch es würde sich schnell lohnen. Das zurückfließen. Nur dann würden sich die spezialisierten Wirtschaftseinrichtungen für Fleisch- und Milchproduktion in wahre Fleischfabriken verwandeln.

Der Stand der Futterbasis bleibt im Gebietsstab hinter dem Bedarf der Tierzucht noch zurück. Zur Zeit entfällt auf eine Großvieheinheit ein Hektar Futterkulturen auf dem Ackerland, der in den verlossenen vier Jahren im Jahresdurchschnitt nur 12 Dezitonnen Futtermittel von dem Bedarf von 19–20 Dezitonnen abweicht. Im Winter sind Winter zu Winter mit Futter weniger als zu 60 Prozent versorgt. Darauf sind auch die scharfen Kontraste in den Ergebnissen der Wirtschaftsprüfung zu sehen. Im vorigen Jahr betrug das Abkühlungsgewicht der Rinder nur 388 Kilogramm und bei den Nachbarn in den Gebieten Kustanai und Zelinow 430–440 Kilogramm.

Die Schnellmast der Rinder hat auf dem Neuland ihre Probleme, die ihrer Lösung erheischen. Eine gute Initiative haben gewonnen die Tierzüchter aus dem Rayon Bischkal aufgebracht. Sie streben an, bei der Rindermast eine Tageweiszunahme von 800 Gramm zu erzielen und die Fleischproduktion im Winter um 10 Prozent zu vergrößern.

Auch das Gebiet hat sich hohe Ziele gesetzt. Es will im laufenden Jahr die Fleischproduktion um 10 Prozent vergrößern, das heißt 1000 Tonnen Fleisch verkaufen, d. h. seine Erfassung muß um fast 25 Prozent ansteigen. Diese Aufgaben erfordern den Einsatz aller Kräfte.

Friedrich SCHLIZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Nordkasachstan

INTERNATIONALES PAROCHIALE

In den Bruderländern

Im Blickpunkt — der Mensch

WARSAU. Das ständige und wichtigste Ziel der Wirtschaftspolitik der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei ist die Befriedigung sozialen Bedürfnisse jedes Menschen und des ganzen Volkes, jeder polnischen Familie.

Im vergangenen Jahrzehnt sind in der Republik um 60 Prozent mehr Wohnungen gebaut worden als im vergangenen Jahr. Mehr als 160 Wohnungsbaukombinate sind angefallen. Doch der Bedarf an Wohnungen bleibt noch groß.

Im Jahre 1980 werden die Bürger der Volksrepublik Polen 340 000—346 000 Wohnungen erhalten — um sechs Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Für den Wohnungsbau und die Kommunalwirtschaft wurden 31,6 Prozent aller Investitionen zugewiesen.

In der ersten Hälfte der 80er Jahre sollen 1,5 Millionen Wohnungen gebaut und 150 000 generalrenoviert werden.

Mehr Erzeugnisse

SOFIA. In diesem Jahr wird die Maschinenbauproduktion in Bulgarien gegenüber dem Jahr 1979 um 10 Prozent anwachsen.

Die Arbeitsproduktivität in dieser Branche soll um 15 Prozent ansteigen. 20 Prozent der Maschinenbauerzeugnisse wird vervollkommen werden. Zur Verbesserung der Produktionstechnologie und der Qualität der Erzeugnisse sollen mehrere Lizenzen eingeführt werden.

Die Maschinenbaubetriebe machen die Hälfte des Exports Bulgariens aus. Die Republik hat 80 Kooperationsverträge unterzeichnet und spezialisiert sich auf die Herstellung von 750 Erzeugnissen. Gegenwärtig ist die Herstellung von Elektrozeugen, Selbstladern, Elektrokränen, Elektrostapeln sowie Elektronenrechenstechnik eine der Hauptrichtungen der Spezialisierung des bulgarischen Maschinenbaus.

Kaderschmiede

BEograd. In diesem Jahr wird die Universität von Belgrad 75 Jahre alt. Als im Jahre 1905 die Belgrader Hochschule durch ein besonderes Gesetz zu einer Universität umgestaltet wurde, gab es vier Fakultäten: für Philosophie, Rechtswissenschaft, Technologie, Medizin und Theologie.

In diesen Jahren ist die Universität zu einer Schmelde wissenschaftlicher Kader geworden, hat Tausenden jungen und Mädchen das Rüstzeug fürs Leben gegeben. Unter den Absolventen der Universität gibt es Staatsfunktionäre, Wissenschaftler, Schriftsteller, Schauspieler... Während des zweiten Weltkrieges sind 280 Studenten mit dem Orden „Volksheld“ ausgezeichnet worden.

Gegenwärtig studieren an ihren 27 Fakultäten mehr als 54 000 Personen.

Der älteste See

ULAN BATOR. Der Chubsugulsee, der größte in der Volksrepublik, lag der letzte Südwintersee Zentralasiens. Zu dieser Schlussfolgerung kamen die Teilnehmer einer mongolisch-sowjetischen geologischen Expedition. Der See war etwa einen Milliarde Jahren entstanden und hatte seine Konturen mehrmals geändert. Zum Unterschied vom Chubsugulsee bestehen alle anderen Seen — ihrer gibt es auf dem Territorium der Volksrepublik mehr als 3 000 — nicht länger als 10 000—15 000 Jahre.

In wenigen Zeilen

HANOI. Die chinesische Soldateska schürt weiterhin Spannungen in den an Vietnam grenzenden Provinzen und verletzt die Souveränität und territoriale Integrität der DRV, meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur. Anfang April wurden mehrere Dörfer derselben Provinz einem barbarischen Beschuss ausgesetzt. Durch Granatfeuer wurden Bauernhäuser zerstört und Saatfelder vernichtet.

DELHI. Indien setzt sich für die Entspannungspolitik und die Festigung des Weltfriedens ein, hat die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi auf einer Pressekonferenz in Varanasi erklärt. Wie PTI meldet, wies sie darauf hin, daß die Wiederbelebung des kalten Krieges die größte Gefahr für den Weltfrieden darstellt und in Indien tief das Verlangen besteht, die indische Regierung werde alles daran setzen, den Ausbruch von Waffenkonflikten zwischen Staaten und das Hinbewachsen des kalten Krieges in einen heißen zu verhindern.

Für Kinder

HANOI. In der Sozialistischen Republik Vietnam hat sich weitgehend die Kampagne unter der Losung „Für unsere Zukunft“ zur Gewährleistung möglichst besser Lebensverhältnisse für Kinder entfaltet.

15 000 Jungarbeiter aus Hanoi beteiligten sich am Bau von Dämmen und anderen Irrigationsanlagen, die verdienten Mittel sollen für die Einrichtung von Kindergärten, Krippen und Ferienlagern verwendet werden. In allen Gebieten der Republik werden Kleider, Lebensmittel und Spielzeug für die Kinder der Nordprovinzen gesammelt, die unter der chinesischen Aggression gelitten haben.



In El Salvador fallen immer noch Schüsse, platzen Bomben, fließt Blut. Die Polizei und die Sicherheitsorgane El Salvadors, die rechten Terroristen rechnen mit den fortschrittlichen Politikern, Gewerkschaftsfunktionären und Studenten grausam ab. Faschistische Claqueurs suchen durch Terror und Repression die patriotischen Kräfte einzuschüchtern und die Demokratisierung des Landes zu verhindern. Die USA erweisen der Reaktion von El Salvador politische und militärische Unterstützung.

Im Bild: Gegner des Regimes in San Salvador, der Hauptstadt des Landes, werden festgenommen. Foto: TASS

Erdölembargo gefordert

Die baldige Verhängung des Erdölembargos gegen das Apartheid-Regime der Republik Südafrika hat der Anti-Apartheid-Ausschuß der UNO gefordert. In einem Schreiben des Ausschussvorsitzenden Akporode Clark, Ständiger Vertreter Nigerias bei der UNO, an UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim heißt es: „Ein effektives Erdölembargo gegen die Republik Südafrika ist angesichts der eiligen Lage im Süden Afrikas dringender notwendig.“

Das Erdölembargo gegen das Apartheid-Regime der Republik Südafrika ist angesichts der eiligen Lage im Süden Afrikas dringender notwendig. In dem Dokument wird unterstrichen, daß die Banken und internationalen Gesellschaften solcher westlicher Staaten wie der USA, Großbritanniens, Frankreichs, der BRD und anderer direkte Verantwortung für die Erdölerzeugung der südafrikanischen Rassistensystem tragen. Die Regierungen dieser Länder trügen faktisch dazu bei, das Apartheid-Regime aufrechtzuerhalten. Der Ausschuss bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die Sicherheitsrat der UNO entsprechend einer Resolution der 34. Vollversammlung eine Erdölembargo gegen die Republik Südafrika unverzüglich in Erwägung ziehen wird.

Das Schicksal der USA-Geiseln soll entschieden werden

Vertreter des islamischen Revolutionsrats und der Studenten, Anhänger des Kurses des Imams, sind in Teheran mit Ajatollah Chomeini persönlich zugewandelt worden. Die Frage der Übergabe der amerikanischen Geiseln unter die Kontrolle der Regierung verhandelt. Die Studenten fordern, daß die Geiseln unter Kontrolle der Studenten, der Anhänger des Kurses des Imams, zu verlassen. Wie in der Erklärung betont wird, hängt das Problem der Geiseln von den Versuchen Washingtons, seinen wahre Sinn zu erstellen, unmittelbar mit der Frage der Auslieferung des gestürzten Schahs an

glied des islamischen Revolutionsrats Hajdolah-Eslami Hassemi-Rafsanjani erneut diskutiert, daß über das Schicksal der amerikanischen Geiseln in Teheran das iranische Parlament entscheiden muß. Die Partei der islamischen Republik veröffentlichte eine Erklärung, in der sie auffordert, die Geiseln unter Kontrolle der Studenten, der Anhänger des Kurses des Imams, zu verlassen. Wie in der Erklärung betont wird, hängt das Problem der Geiseln von den Versuchen Washingtons, seinen wahre Sinn zu erstellen, unmittelbar mit der Frage der Auslieferung des gestürzten Schahs an

Waffenlieferungen verstärkt

Saudi-Arabien verstärkt laut Berichten aus arabischen politischen Kreisen seine Waffenlieferungen an Pakistan und die Bhandlungen über den pakistanischen Territorium, die gegen die Demokratische Republik Afghanistan verbrochene Überfälle verbieten.

Personen aus der Umgebung des saudiarabischen Königs Khalid erklärten den Rädelführern dieser Banden „Ratschläge“ über die Entfaltung des bewaffneten Kampfes gegen die legitime Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan über den ehemaligen afghanischen Botschafter in Saudi-Arabien Mubammad Akbar Baruani, der Mitglied der reaktionären Organisation der Moslebrüder ist.

Wie in Beirut bekannt geworden ist, erweist den konterrevolutionären

ren Kräfte über Saudi-Arabien auch der USA-Gehemister CIA finanzielle Hilfe. Er liefert diesen Kräften feiner Waffen. CIA-Instruktionen enthalten die Anweisung, wonach zur Entfaltung der subversiven Aktivitäten in Afghanistan die Zahl der verbrecherischen Banden, die sich aus muslimischen Söldnern aus anderen Ländern sowie aus afghanischen „Flüchtlingen“ zusammensetzen, vergrößert werden muß. Diese Gruppierungen sollen in Afghanistan gegen die pakistanische Grenze eingeschleust werden. Diese Gruppierungen werden Saudi-Arabien übernimmt hierbei die Ausgaben zur Ausbildung und zur Bewaffnung dieser Bandengruppen.

Es wird betont, daß Waffen an die konterrevolutionären Elemente weiterhin auch über das chinesische Territorium gelangen.

«Asien-Woche» begann

In Indien hat eine „Asien-Woche“ begonnen, die im Zeichen des Protests gegen die Steigerung der amerikanischen Militärkraft im Indischen Ozean und im Gebiet am Persischen Golf und gegen die expansionistischen Gelüste der Pekinger Führung steht. Auf Appell des Weltfriedensrates werden in der Zeit zwischen dem 5. und dem 12. April im ganzen Land Versammlungen und „demonstrationen“ stattfinden, an denen Millionen Vertreter der fortschrittlichen Öffentlichkeit Indiens teilnehmen werden.

Die Generalsekretärin der Gesamtindischen Friedens- und Solidaritätsorganisation, Perin Romesh Chandra, erklärte, Frieden und Sicherheit Asiens schwebten heute in schwerer Gefahr. Im Bund mit den chinesischen Hegemoniepolitikern hätten die USA eine neue Offensive auf die unabhängigen Staaten des Ostens gestartet, um dort fortschrittliche Umgestaltungen

zu verhindern und reaktionäre Regimes einzusetzen.

Ungeachtet der entschiedenen Proteste der Anliegerstaaten des Indischen Ozeans und der ganzen fortschrittlichen Menschheit, die werten und modernisierten die USA die Marinebasis auf Diego Garcia und legten neue Atomwaffen für die Aggression an der Ostküste Afrikas an.

Durch Verschieben Pekings sei in der chinesischen explosive Situation entstanden. Der chinesische Hegemonismus treibe eine aggressive Kampagne gegen Vietnam und Kambodscha.

Die Pekinger Führer hätten auf ihre Ansprüche auch in bezug auf Indien nicht lassen. China unterstütze die Separatisten in Nordostafrika. Es wolle die Lage in diesem strategisch wichtigen Gebiet Indiens destabilisieren und letzten Endes seine Abtrennung durchsetzen.



Dieses Zimmer wird der Lenin-Saal genannt. Hier fand die VI. Gesamtrussische Konferenz der SDAPR (die Prager Parteikonferenz) statt. Foto: TASS

In regen Verhandlungen

Die gegen die Olympischen Sommerspiele in Moskau eingeleitete Boykottkampagne wird ohne Zweifel ein Fiasko erleiden. Das erklärte V. Boutschenko, Erster Stellvertreter des Leiters der Hauptverwaltung der UdSSR für Fremdenverkehr. Er verweist darauf, daß nach kurzer Stockung, die durch die Boykottappelle USA-Präsident Carters zu verzeichnen war, die ausländischen Partner von Intourist den Verkauf von Reiseschecks und Eintrittskarten für die Olympischen Spiele nach mehr intensivierte. Reichtümern Frankreichs, Italiens, Schwedens, Dänemarks und mehrerer anderer Staaten Westeuropas hatten darum ersucht, ihre nationalen Vertriebsquoten bei den Olympischen Sommerspielen in Moskau zu erhöhen. Neue Anmeldungen seien von zahlreichen Firmen vieler Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gekommen. Es trübe keine Verhandlungen führ-

ten. Intourist prüfe jetzt die Möglichkeiten, ihren Bitten nachzukommen.

Wie Boutschenko sagte, ist der Verkauf von Reiseschecks und Eintrittskarten für die Olympischen Spiele im wesentlichen abgeschlossen. Die meisten Länder der Welt haben ihre Anmeldungen bestätigt.

Die USA-Reisefirma „R. T. B. Olympic“ hat Ende Februar die sowjetischen Touristenorganisationen davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die bestellten Reiseschecks und Eintrittskarten für die XXII. Olympischen Sommerspiele annulliert. Diese Aktion des Generalvertreter der USA kann nur als Bestreben bezeichnet werden, die Reise amerikanischer Touristen nach Moskau zu verhindern. Intourist hat sich dagegen an das unterzeichnete Abkommen und ist bereit, die USA-Touristen während der Olympischen Spiele in Moskau aufzunehmen. Die große Möglichkeit zum Besuch der Weltkämpfe und zum Studium unseres Landes haben werden.

Während der Olympischen Sommerspiele werden mehrere hunderttausend Auslands Gäste in der Sowjetunion erwartet. Da sich unter ihnen zahlreiche Sportreize befinden werden sind in alle Programme des UdSSR-Aufenthalts Begegnungen mit Sportlern, die Besichtigung verschiedener Sportanlagen und andere Attraktionen aufgenommen worden.

Geistiges Surrogat

Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft in der Mitte der sechziger Jahre hat die Lebenssituation großer Teile der Werktätigen, besonders der Jugend der kapitalistischen Länder, stark beeinträchtigt. Massenarbeitslosigkeit, Mangel an Ausbildungsplätzen für die Jugendlichen und verschärfte Ausbeutung erweisen sich als langfristige Erscheinungen. Wenn die bürgerlichen Ideologen und Politiker Anfang der sechziger Jahre mit Lösungen wie „Jung sein ist Trumpf“ den Schein von Jugendverständnis und Jugendfreundlichkeit zu verleihen wollten, so sprechen sie heute mehr von einer „überflüssigen“, einer „verlorenen Generation“.

Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft in der Mitte der sechziger Jahre hat die Lebenssituation großer Teile der Werktätigen, besonders der Jugend der kapitalistischen Länder, stark beeinträchtigt. Massenarbeitslosigkeit, Mangel an Ausbildungsplätzen für die Jugendlichen und verschärfte Ausbeutung erweisen sich als langfristige Erscheinungen. Wenn die bürgerlichen Ideologen und Politiker Anfang der sechziger Jahre mit Lösungen wie „Jung sein ist Trumpf“ den Schein von Jugendverständnis und Jugendfreundlichkeit zu verleihen wollten, so sprechen sie heute mehr von einer „überflüssigen“, einer „verlorenen Generation“.

Die Behörden sehen in diesen Aktivitäten Mittel zur Ablenkung der Jugend von den systembedingten Grundproblemen. Das Geschäft mit dem Irrationalismus hat Hochkonjunktur. Tausende von Sekten und Hunderttausende von Zukunftsbildern, Astrologie, Kartenlegen, „Himmelsboten“, Gesundheitslehren geben vor, die Sorgen der Menschen beheben zu können. Sie nutzen schamlos die Kopfschmerzmittel von Menschen aus, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Zu ihnen gehören (um nur einige zu nennen):

Die „Mun-Sekte“, seit 1975 die „Vereinigungskirche“ genannt. Ihre Anhänger müssen bedingungslos bereit sein, unter Einsatz des Lebens den „Kampf gegen das Satanische Böse“ in der Welt zu führen, worunter der „Messias“ San Myung Mun in erster Linie den Kommunismus versteht. Die Sekte verfügt über beträchtliche finanzielle Mittel und Anteile an Rüstungskonzernen.

„Die Kinder Gottes“ (Children of God). Diese Vereinigung entstand in den USA nach dem Enttäuschungen der Studentenbewegung im politischen Weltanschauungssystem, in Zusammenhang mit der „Jesus-Wellen“, seit 1971 etabliert sie sich auch in der BRD. Die Sektenangehörigen üben sich in kriminellen Taten gegen ihren „Führer“ David Mervin Berg, dem „von Gott eingesetzten“ Patriarchen der „Familie der Liebe“ (sprich „Prostitution“). Das horrende Verbrechen bringt dem „Führer“ mißlose Jahreserlöse von 6 bis 7 Millionen Dollar.

Die seit 1970 in der BRD wirkenden „Scientologen“ — alle Sekten sind Blüher — wurde jedoch vom militärisch strukturierten Organisation, die „totale Freiheit“ sehr sinnig an „totale Disziplin“ gebunden. Gründer ist ein ehemaliger

Offizier der Bundesmarine. Das spricht für sich. Die Aufzählung könnte nach Belieben fortgesetzt werden. Der moralische und psychische Schaden, den die Mitglieder dieser Sekten den Jugendlichen bringt, ist kaum zu ermessen.

Alle Angehörigen der Sekten werden durch ein ganzes System destruktiver Maßnahmen wie Trennung von der Familie, starker Gruppenzwang, längerer Schlafentzug zum Gefügigmachen usw. unter ständiger Kontrolle gehalten. Dem in modernen Menschentum im Gewande der „Seelenführer“, „mächtigen Meister“, „Führer“ oder „Heiligen“, wie sich die Bosse der neuen Jugendreligionen selbst nennen, verlangen als erstes die bedingungslose und totale Unterwerfung ihrer Anhänger. So liegt man bei der Selbstzerstörung der „Transzendentalen Meditation“ (TM), „Maharishi“ (wörtlich „beinahe heilig“).

Mahesh Yogi, eines ehemaligen Hindu-Mönchs aus Indien. „Dies ist der Zustand, der in den Worten beschrieben ist: „Sei still und wisse, daß ich Gott bin“ und: „Nicht viel Lernen ist noch rein. Auslieferung an den Meister. Dies gibt uns den Schlüssel zum Erfolg.“

Aus manchen Sekten ist der Ausbruch nicht möglich ohne schwere psychische Schäden. Eine BRD-illustrierte berichtete über psychische Verleumdung in quantitativer Hinsicht. Sie schrieb, daß die in der BRD existierenden Sekten mindestens 200 000 Mitglieder zählen. In einem BRD-Nachrichtenmagazin wurde über eine Elterninitiative informiert, nach deren recht auftretenden Urteil die neuen Jugendreligionen von den Kindern Gottes bis zur „Transzendentalen Meditation“ (TM) als giftige Droge anzusehen sind. „Blüher“ wurde jedoch vom militärisch strukturierten Organisation, die „totale Freiheit“ sehr sinnig an „totale Disziplin“ gebunden. Gründer ist ein ehemaliger

Die Behörden sehen in diesen Aktivitäten Mittel zur Ablenkung der Jugend von den systembedingten Grundproblemen. Das Geschäft mit dem Irrationalismus hat Hochkonjunktur. Tausende von Sekten und Hunderttausende von Zukunftsbildern, Astrologie, Kartenlegen, „Himmelsboten“, Gesundheitslehren geben vor, die Sorgen der Menschen beheben zu können. Sie nutzen schamlos die Kopfschmerzmittel von Menschen aus, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen. Zu ihnen gehören (um nur einige zu nennen):

Dialog mit einem interessanten Menschen

Dem Hauptziel untergeordnet

Die Technische Berufsschule Nr. 29 wurde 1977 auf der Basis der Zelinograd... (text continues)

hen. Vor zwei Jahren wurde in der Berufsschule die Bewegung um den Titel „Berufsschule hoher Kultur und muster-gültiger Ordnung“ gestartet... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: In Eurer Schule gibt es einen Vorkurs... (text continues)

lernen, erziehe ich auch meinen Zirkelteilnehmer an... (text continues)

Ein Liederfest
Unlängst hat im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: Das Durchschnittsalter der Lehr- und Erziehungskräfte... (text continues)

POPOWITSCH: Die Fragestellung erscheint mir als etwas radikal... (text continues)

Wettbewerb der Filmamateure
Die Reckenschritte Kasachstans, die Werk- und Feiertage der Arbeitkollektive... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: Man fühlt sich versucht, Ihnen eine recht heikle Frage zu stellen... (text continues)

POPOWITSCH: Bestimmt. So weiß ich z. B. immer am besten, wo der Direktor der Schuh drückt... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: Ihre künstlerische Tätigkeit ist ein besonderer Gesichtspunkt... (text continues)

POPOWITSCH: Das Museum befindet sich erst im Werden... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Das ist ein Verdienst des ganzen Kollektivs... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin begann ich im Kindergarten... (text continues)



Ein Liederfest

Unlängst hat im Kolchos „30 Jahre Kasachstan“... (text continues)

Die Künstler boten Musikstücke... (text continues)

Das Estradenensemble des Rayons... (text continues)

Die Künstler boten Musikstücke... (text continues)

Bernhard CORNIES, Retiner

Unsere Postträgerin

Vorfällige Menschen wohnen in... (text continues)

Das sind Mechaniker, Kräftefahrer... (text continues)

Zehn Jahre arbeitet Valentin... (text continues)

Die Dorfweihnachten... (text continues)

Emma GOMER

Gebiet Sempalinsk

Museum in Swjosdny

Swjosdny heißt ein Städtchen bei... (text continues)

„Eines Tages kehrte Juri Gagarin... (text continues)

Wie entstand dieses einmalige... (text continues)

Jetzt nimmt unser Museum vier... (text continues)

In diesem Museum kann man... (text continues)

Die Ausstellung, die die ganze... (text continues)

Unsere Anschrift:

473027 Kasachsk. SSR, P. Zelinograd, Dom Sovetov, 7-й этаж, «Freundschaft»

TELEFON: Chefredakteur: 2-19-09, stellvertretende... (text continues)

Chefredakteur: 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst... (text continues)

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 42-45-21... (text continues)

Mit Verantwortungsgefühl

Das Kollektiv der Abteilung für... (text continues)

Die Verkäuferinnen stehen im... (text continues)

Unbekanntlich gibt es immer noch... (text continues)

POPOWITSCH: Bestimmt. So weiß... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: Man fühlt sich... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als... (text continues)

POPOWITSCH: Das ist ein Verdienst... (text continues)

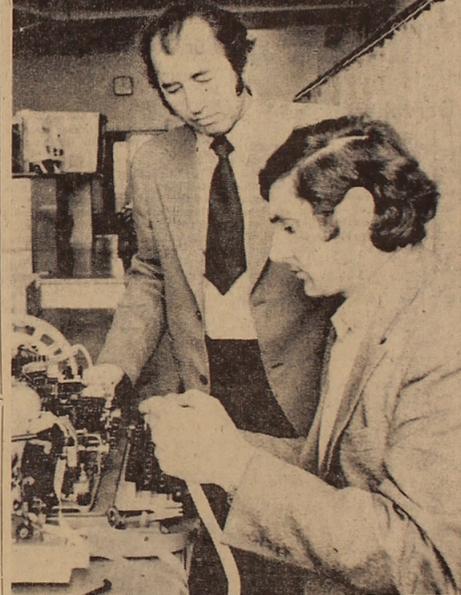
POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als... (text continues)

Erfolg rechnen. „Wir vertrauen... (text continues)

„Gegenseitiges Vertrauen, Unterstützung... (text continues)

Die Verkäuferinnen tun alles, um... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als... (text continues)



Valerij Hauller gilt im Dshambul Telegrammen- und Fernsprechkam mit Recht als Meister in seinem Fach... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als... (text continues)

Wettbewerb der Filmamateure

Die Reckenschritte Kasachstans, die Werk- und Feiertage der Arbeitkollektive... (text continues)

POPOWITSCH: Nicht nur Natasha Zorn... (text continues)

„FREUNDSCHAFT“: Ihre Schülerin Ulrai Talybajewa... (text continues)

POPOWITSCH: Das Museum befindet sich erst im Werden... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin... (text continues)

POPOWITSCH: Das ist ein Verdienst... (text continues)

POPOWITSCH: Meins Tätigkeit als Erzieherin... (text continues)

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Индекс 65414